7490

0

ttags

nd 10

Seffel,

piegel, ezeuhr,

tt mit

7508

e Muis

ar bis

rei 311

begirts

t ende

elbung

gangen

en 311

mrolle

Geld

tit bis

3228

nrim

r. 13

immer

5733

12

7491

Zur Bahnkatastrophe auf der Strecke Bamburg-Bremen.



In ben lebten Tagen bes alten Jahres ereignete fich be-tanntlich ein furchtbarer Gifenbahnunfall auf bem Bahnhof Dttersberg, einer tleinen hannoverichen Station im Regierungs-begirt Stobe. Bei bem ichredlichen Unglad fanben vier Beamte in Ausübung ihres Dienftes ben Tob. Der Genellaug Samburg-Roln fuhr mit voller Gefdminbigleit einem Gilgutergug in die Flante. Das unfichtige Wetter batte ben Gubrer bes

Schnellzuges verbindert, bas Einfahrtfignal gu feben. Die Daschinen ber beiben Schnellzuge wurden zerftort, bas Durchein-anber ber Ttummer war unbeschreiblich. Bur bie Berwundeten war gludlicherweise sofort arztliche Silfe zur Stelle. Das Gleis Bremen-hamburg war 12 Stunden, bas Gleis hamburg-Bremen 24 Stunden gefperrt.

Hus aller Welt.

Generalintendant a. D. v. Berfall im Sterben. Man be-beichiert uns aus Munchen, 7. Januar: Generalintenbant a. D. Freiherr von Berfall, der feit bem 1. b. M. im Ruheftand lebt, ift in beforgniserregenber Beife an Influenga erfantt. Freiberr bon Berfall ift 88 Jahre alt.

In bie Luft geflogen ift noch einer Regensburger Melbung bie bei Gelburg liegende Bulverfabrit gum größten Zeil. Der Materialichaben ift bedeutend, Arbeiter find nicht berungludt.

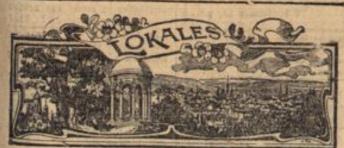
Ein berblichener Stern. Mus Brag melbet man uns; Die ebemalige Brimabonna des tidechijchen Rationaltheaters, Behold-Sitt, ift geftorben.

Gin Brofeffor nimmt fich's Leben. Man melbet und aus Brinn: In einem Unfalle bon Geiftesftorung fturgte fich ber Brofeffor ber biefigen technischen Sochichule, Dzerwinta, aus einem Genfter bes zweiten Stodwertes ber Dochfchule. Der Bro-

Die Bitwe Ronig Georgs bon Sannober, bie wegen Darm-berichlingungen operiert werden mußte und bei ihrem Cobne, bem Bergog bon Cumberland in Gmunden wohnt, liegt noch fomer frant barnieder und ichwebt in Lebensgefahr. Bie man und melbet, lautet ein gestriges Bulletin: Das Allgemeinbesin-ben ist ein ben Umftanden entsprechendes. Die Temperatur be-trägt 37,9 bis 37,8, Buls regelmäßig 90. Der Unterleib ist nicht ausgetrieben und weniger schmerzhaft als gestern In ber Rucht verspürte die Konigin etwas Unrube bei unterbrochenem Colof, vermehrtem Durftgefühl und trodener Stimme Bie bie Merate erflaren, banbelt es fich bei ber Ronigin um ein ber-altetes Leiben. Die Operation fei an fich ungefahrlich, aber fcmerabaft. Der Zuftand ber Batientin verlangt große Scho-

Einer, ber für fehr vermögend galt. Man bebeichiert uns aus Den abrud. Grobes Aufsehen erregt der Zusammenbruch ber Spar- und Hopothefen-Bant bes Raufmanns Rave in Lathen bei Bapenburg. Der Bant-Inhaber, der für sebr-mögend galt, und and Bertreter answärziger Banfen war, ift fürglich gestorben. Bis jeht ift der Abgang von mehreren bun-terttaufend Mart Bareinlagen angemeldet. Bablreiche fleine Leute und Landwirte verloren ihr gesomtes Bermogen, d. b. ibre Eriparniffe.

Militarpflichtige Rieberlanber, welche im Sabre 1888 geboren find, haben fich bor bem 31. Januar 1907 gu melben, entweber bei ihrer Deimatsbehörbe in Solland ober bei einem nie-terlanbifden Ronfulat (fur Biesbaben in Frantfurt a. DR.). Die Delbung geichiebt am besten perfonlich, weil febr oft Fragen gu beantworten find, bie burch langeren Berbleib im Auslande entsteben. Das nieberlanbische Generaltonfulat in Frantfurt ift taglich für bezügliche Anmelbungen geöffnet bon 111/2-1 Uhr und befindet fich Elbeftrage 60.



" Wiesbaden, 8. Januar 1907

* Frembenverfehr. Die Babl ber bis jum 5. Januar angemelbeten Fremben betragt 2783 Berfouen, Der Bugang ber letten Boche begiffert fich auf 855 Berfonen, bon benen 291 gu langerem und 564 gu furgerem Aufenthalt angemelbet find.

* Form ber Briefumichlage. Die Behandlung ber Briefe bei ben Boftanftalten wird befanntlich fehr erichwert burch bie große Berichiebenheit ber Briefformen, burch bas ungleichmaßige Auffleben ber Freimarten und burch die oft geringe Nebersichtlichkeit ber Aufschrift. Die Berschiedenheit der Briefumschläge ist für den Bostbetrieb ganz besonders läftig, weil sie das Stempelgeschäft ausbalt. Die ungleiche Größe der Briefe versangsamt auserdem das Sortiergeschäft und erschwert die Fertigung der Bunde. Jum Ruben der Versender und zugleich zum Borteile des Postverschrift kann nur empfohlen werden: 1. sehr liebe somie runde, obnie dreichige und sonstwie wun-1. febr fleine fowie runbe, obale, breiedige und fonftwie wunberlich gestaltete Umichlage nicht gu benuben; 2. Die Marten ftets in bie obere rechte Ede aufgufleben; 3. ben Bestimmungs. ort unten rechte beutlich nieberguichreiben und gu unterftreichen; und 4. bei Gendungen nach großeren Orten, ju benen Bies-baben gebort, unbebingt bie Bohnung bes Empfangers in ber Aufichrift angugeben.

* Lobnforderung ber Dachbeder-Gehilfen. Aus bem Lefer-freis wird uns geschrieben: Mit bem 1. Juli b. 3. Tanft ber Bertrag ber Dachbeder-Gehilfen mit ben Meistern ab. Die Gehilfen berlangen pro Stunde 65 Big. und 91/2ftundige Ar-beitszeit. Den geforberten Lobn wollen die Meifter bewilligen aber fie befteben auf 10ftfinbiger Arbeitsgeit. Wenn man im Commer an die große Dite, unter der gerade die Dachdeder zu leiden baben, bentt, so mußte doch, hauptsächlich bei den Meistern, die früher selbst als Gebilfe gearbeitet haben, die Bewilligung der Arbeitszeit selbstverständlich sein, um damit dem armen Arbeiter eine Mittagspaufe von 134 Stunben ju gonnen. Anbere ift es im Binter. Bie traurig ficht es ba aus. Kaum 3 ober 4 Arbeitstage, jogar bei Gehilfen, welche icon 10 3abre bei einem Meister arbeiten. Die anderen haben teilweise gang Geterabend. Jeht sollen die Leute Familie ernähren und Miete bezahlen. Da sagt man noch, bas Sandwert hat goldenen Boben. Hoffentlich wird es in ber nächsten Zeit, wenn ben Meistern von Seiten der Gehilsen die zweite Forderung vorgelegt wirb, gu einer Einigung tommen.

(!) Obftbanansichuft. Der 13. landwirtichaftliche Begirfeberein, der die Rreife, Biesbaben (Stabt und Sand) umfaßt, bat unter bem neuen Borfigenben wieber feine Bintertatigfeit begonnen. Es find für bie nächften Bintermonate gabireiche Berammlungen vorgefehen, in welchen von ben herren Sandwirticaftsinfpeftor Reifer, Landwirticaftolehrer Dr. Sorny und Preisobitbaulehrer Bidel Bortrage aus allen Gebieten ber Landwirticaft gebalten werben follen. Die Berfammlungen finben bauptfachlich in folden Orten ftatt, in benen in ben letten gehalten murben. In belonders bervorragenber Beife foll bie Forberung bes Obitbaues Berudfichtigung erfahren. Bor allem ift bie Unlage eines großen Dbitmuftergartens in die Bege geleitet. Gin bejonberer Musichun ift gebilbet morben, ber bie Aufgabe bat, fpegiell alle obitbaulichen Frogen zu bearbeiten. Diesem Obitbauanssichus gehören an die Derren: Dymänenpächter D. Weber- Doj Mechtildshausen (Borfibenber des Bereins), Kreisobstbaulehrer Bickei-Biesbaben, Kreisansschusmitglied D. Henmach-Bierstadt, Berwalter Bollwer-Biebrich und Landwirt A. Rieser-Auringen.

* Berfteinert. 3m ftabtifchen Rrantenbaufe ftarb im Alter von 36 Jahren nach 17jahrigem Krantenlager ber Architett Sobn, beifen Rorper an einer langfam gunehmenben Berfteinerung litt, fobag er gulegt mumifigiert erichien.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Die Beibnachtsfeier bes Rath. Raufm. Bereins Biesbaben verlief nach forgfältigfter Borbereitung in iconfter, wurdigfter Beife. Die Beftrebungen bes Bereins, ben jungeren Mitgliebern burch biefe Familienfeier bie entbebrten Frenden bes fernen Baterbaufes bom Beibnachtsfefte meniger fühlbar ju machen, wurden auch biefes Dal burch gabl-reichen Befuch allgemein gewürdigt, fobag ber Feftsaal bes fath. Gefellenhaufes überfullt mar. Den Reigen bes aus 11

Nummern bestehenden Programms eröffnete Grl. L. Effelber-ger mit einem bortrefflich gesprochenen Prolog. Der gemischte Chor des Bereins unter Leitung des Herrn Lebrers Partmann erfreute burch 4 Chore, bie gut gelangen und großen Beifall ernteten. Der geiftl. Brafes, herr Raplan Robrig, bielt in aben ermabntem Ginne eine begeifternbe und erbauenbe Unbrache. Eine Glangnummer war bas Melobrama bas "Glodlein bon Innisfar" ober "Gin Weihnachtsabend in Schottlanb". Das Stud, burd feinen hochpoetifchen Inbalt, bie fcone Aus-fprache und borgugliche Interpretation ber Bortragenben Frl. Gr. Schardt, Klavier- und Harmoniumbegleitung der Musik-lebrerin Frl. Bouffier und Herrn W. Roedler sowie gemischten Chor-Einlage rief eine weihevolle Stimmung hervor und sand reichen Beisall. Die Solisten bes Abends, herr Baul hertel (Cello), Frl. M. Bouffier (Gesang und Klavier), herr W. Roedler (Sarmonium) brachten ihre Rummern ohne Musnahme gut gum Bortrag und wurben mit warmem Beifall aufgenommen. Richt unerwahnt foll es fein, bag bon Mitgliebern ber Lehrlingsabteilung ein bramarijdes Gebicht von A. Biroth "Die Sieren" zum Bortrag gelangte. Den Schluß bes reichbaltigen Programms bilbete ein Theaterstüd "Der überlistete Oberforiter". Dasselbe errang infolge bes egalten Spieles ber Dariteller, Grl. Greiff und Bernhard, fowie bie Berren Oppermann, Müller und Erbes ungeteiltes Lob und Anertennung und bil-bete fomit einen wurdigen Abichluß bes Teftes.

Hus dem Gerichtslagi.

Strafkammer-Situng vom 7. Januar 1907. Schlecht angeschrieben.

Der Bamilie Stefan Riffel in Deftrich tann niemand etwas boses nachsagen. Richtsdestoweniger ist sie am Blaze nichts weniger wie beliebt. Im Gegenteil! Sie hat es nämlich gewagt, sich sin ber öffentlichen Meinung insofern in Gegensog zu bringen, als sie einmal, nebenbei bemerkt, gegen Bezahlung, gelegentlich einer Bahl sozialbemokratische Flugblätter verteilt und als he es bann für gut befunden bat ber tatbolifchen Rirche ben Raden gu febren refp. gur evangelischen Rirche übergutreten. Seithem geniehen sie angeblich wenig Sympathie mehr am Platei und wo sich dazu Gelegenheit dietet, ergreift man Partei gegen sie. So ging es auch am späten Abend des 13. Juli, Der Toglöhner Sedastian Riffel und der Winzer Wilhelm Kissel (Mander) befanden fich in Gelentideit informatie (Bruber) besanden sich in Gesellschaft vieler anderen, darunter auch des Bürgermeisters, in der Capitainschen Strauswirtschaft. Die Stimmung war die beste. Man sang luftige Lieder, eines nach dem anderen, und endlich wollte sich sogar des Birtes Töchterlein herbeilassen, eines ihrer Leiblieder bei Ofarina-Begleitung gu Gebor gu bringen. Giner aus ber Befellicaft forderte baber bie anderen Ganger auf, rubig au fein, die bei-ben Riffel aber, welche die Aufforderung überhort haben wollen, fangen weiter und einer aus ber Gefellicaft warf, um fie gur Rube zu bringen, eine Dand voll Cand nach ihnen. Davon fiel ein Teil in den Wein der jungen Leute. Das brachte sie in Jorn. Einer von ihnen schüttete den Weinrest dem Werfer ins Geficht und bas Bruberpaar wurbe baber unter Anwendung von Gewalt an bie Luft gefeht. Spater, auf ber Ortsftraße, follibierten bie Barteien, nachbem die eine burch ben Bater Stefan Riffel verftartt worben war und es foll bei biefer Belegenbeit nicht nur ber, ber ben Canb geworfen batte, siemlich erheblich mit Lattenstüden geschlagen worben sein, sonbern ein unbezeisigt in der Rabe stehender anderer junger Mann erhielt auch einen Messerstich in den Kops. Sebastian Rissel, von man man annahm, bag er bas Meffer gebraucht habe, murbe balb man annahm, dag er das Meeffer gebraucht habe, wurde balb barauf in Untersuchungsbaft genommen, jedoch wieder auf freien duß geseht, nachdem er ausbrücklich den Gebrauch des Messes, zugegeben hatte. Heute fellt er in Abrede, gestochen zu haben. Die 3 Kissel wurden der schweren Körperverleitung schuldig bestunden und Stefan K. (Bater) mit 50 K, sein Sobn Sebastian mit 9 Monaten A Bochen Gestängnis und 250 K an den Berledmit 9 Monaten A Bochen Gestängnis und 250 K an den Berledwicklich in der Berledwicklich und 250 K an den Berledwicklich in der Berledwicklich und 250 K an den Berledwicklich in der Berledwicklich und 250 K an den Be ten gu gablenber Buge, Bilb. Riffel mit 6 Bochen Gefängnis be-

Standesamt Biebridi.

Geboren: Am 28. Dezember unehelich e. S. — 28. bem Bittvalienhändler Jatob Hammerschmibt e. T. — 30. bem Taglöhner Ernst Reundorf e. S. — 28. bem Taglöhner Faul Beigenborn e. S. — 28. bem Steinhauer Ehriftian Benider e. T. - 1. Januar bem Taglahner Joseph Legip c. G. - 31. Des. bem Taglobner Gottlieb Frenzel e. S. - 31. bem Maurer heinrich Schwindt e. I. - 2. Januar bem Sausbiener Gabriel Muller e. S. - 2. bem Bader Jalob Michels e. T.

Mufgeboten: Der Bierbrauer Lubwig Gofil unb Raroline Berel, beibe bier. — Der Rangierer Abolf Bhilipp Bitt und Marie Ratharine Beigt in Frantfurt a. M. — Der Arbeiter Beter Grol und Biftoria Tomps, beibe in Robnig. - Der Raufmann Deinrich Friedrich Joseph Edbard und Johanna Bil-helmine Anguste Seppenheimer, beibe in Hanau. - Der Beiger Johann Jusa und Elisabethe Steinborn, beibe bier.

Eheichliegungen: 29. Dez. ber Schreiner Friedrich Artug Simon und Anna Elife Ober, beibe bier. — Der Bader Johann David Decht in Frantfurt a. M. und Karoline Abolfine Antonie Laah bier. — Der Raufmann Joseph Maria Subert Blefen und Ratharine Giboni, beibe bier. - 31. ber Taglobner Jatob Gobel bier und Barbara Margarete Rrift in Schierftein. - 2. Januar ber Gubrmann Beinrich Jojeph Eril und Minna Martha Buchhols, beibe bier. - 3. ber gabrifauffeber Berbinand Müller und Josephine Johannette Lauer, beibe bier,

Geftorben: Um 30. Des. Margarete Johanna Goergen, 12 % - 1. Januar Chefran Belene Ratharine Bugbach, geb.

Tee-Engros- u. Detail-Import-Haus - u. Teestube

3 Webergasse 3.

Taglich abende 8 Ubr, Sonntag auch 41/4-7.

Original Wiener Schrammel-Quartett.

Wien-Paris. Wiener Mufit u. Gefang.

Husten Sie? Dann versich in Sie die unübertreffl. Flucol. Bonbons. Die Wirkung ist wunderbar. Karton 40 Pf. Otto Lilie, Drogerie, Moritzstr. 12.

Mengergaffe Wiesbadener Emaillirwerk Mengergaffe

Wochen : Beilage jum "Wiesbadener General : Anzeiger".

TIII. 322

ben-

in

427

nben

ater

mit

aine

633

tme,

Gas

7096

mit

феде

aud

цейе 5347

1847

ritt.,

o ort

4207

helle

dene

272

5861

att

491

hrece

et er.

6356

en

Arit-

eldece

eincs

272

6708

Wiesbaben, 9. Januar 1907.

22. Jahrgang.

(Machbrud verboten.)

Saferdüngung.

Bon M. Fenerftein.

Da und bort im beutschen Reiche rafft fich bie Landwirtfcaft auf und fucht ben Schaben ibrer Bobenbebanung abguhelfen, indem fie gu ihrer ausgelebten Bragis bie Theorie gefellt. Die Berhaltniffe find andere geworden; ber Beruf bes Banern ift fein isolierter Beruf mehr, sondern er bat engite Sublung mit den Raturmiffenichaften erhalten; und wer biefe Sublung verliert, ber fügt sich Schaben gu. Man fonnte die Land-wirtschaft beutzutage selbst eine "praktische Raturwissenschaft" nennen. Dhne einige Kenntnisse in Chemie ist eine ausgiebige, wirtschaftliche Ausnuhung bes Bobens beute unbentbar. Wenn and einstweisen bem alteren Landwirt nicht zugemutet werden soll, sich diese Kenntnisse auf dem für ihn müdjamen Weg des Studiums anzueignen, so soll er boch wenigstens benen, die dies für ihn tun, insoweit Bertrauen entgegenbringen, daß er sich zu den ausprodierten Bor- und Ratschlägen nicht mehr so ablehnend verhalt, und bag er einseben möchte, bag er feinen Sobnen biefe Renntniffe nicht vorenthalten barf. Wenn bie Landwirtichaft Unipruch auf Silfe erbeben will, fo muß fie felbfi einwal soviel tun, als in ihren eigenen Kräften liegt. Und das ist wenigstens boch der gute Bille. Es muß schließlich soweit tommen, daß lein junger Landwirt seinen Bernf ausübt, ohne die landwirtschaftliche Schule besucht zu haben. Das ist eine eben so selbstverständliche Forderung unserer Zeit wie die der theoretischen Schulung aller anderen Berufszöglinge. Bis aber diese Einsicht so tief eingedrungen ist, daß jeder Landwirt durch den Plesuch der Landwirtschaftlichen Vernfäschule seine einerer ben Bejuch ber landwirtichaftlichen Berufsichule fein eigener Berater fein wirb, moge er bieje und jene Erfahrung ber neueren Bragis mutiger Babnbrecher auf feine Berhaltniffe anwenden. Gur biefesmal ift es bie haferbungung, welcher ein fleines Rapitel gewibmet fei.

Die vielgehörte Unficht, bie Geldbungungsversuche seier für Heinbauerliche Betriebe undurchführbar, ift erstmals 1901 offigiell pon ber Beriuchsstation Jena (und seitbem von vielen Landwirten und Liebhabern) glangend wiberlegt worben. Auch für Baben mare bas Ausfehen von Bramien ober bas unentgeltliche Ueberlaffen ber Dungemittel gegen bie Berpflichtung genauester Ginhaltung ber Borichriften und gemiffenhafter Ro-tierung ber Ergebniffe gu empfehlen und ficher ber Allgemein-

heit gum Duben.

Dort wurden bie Berfuchsfelber im Berbft mit Thomasmehl und Rainit, und bor ber Saat mit balber Gabe Chilisal-peter behandelt; bie andere Sälste Chilisalpeter wurde nach 6 Bochen als Ropfdunger gegeben. Die lette Borfrucht des Dasers war in den meisten Fällen Beizen, Roggen, Kartoffeln, Daser; vorlette Borfrucht Weizen, Kartoffeln, Rüben, Roggen, Dofer, und swar fo, bag 2 und 3 Arten Körnerfrüchte aufeinanber folgten. Bbn 36 Berfuchen blieben 30 brauchbare übrig; die burch hagel usm. beschädigten Felber wurden von den Bersuchen ansgeschlossen. Für die Düngemittel waren Detailpreise angesetz, um die Berechnung also eber zu gunsten der Opposition zu gestalten. Als Erntepreise waren für hafer 7 N. Strob 2 N. pro Beniner angegeben. Chilifalpeter ift in ber Rechnung mit 8.69 A (gegen bente gu gering berechnet), Thomasmehl (16 Brosent) mit 2,38 A. Rainit mit 1,08 A pro Bentner geführt. Ar-beitslöhne für Dungerftreuen waren nicht berechnet, fonbern mit ber als viel höher anzuschlagenden Rachwirkung bes Dungers ausgeglichen. Die Mehrertrage gegenüber ber mit Stallbunger ausgeglichen. Die Mehrerträge gegenüber ber mit Stallbunger behandelten und gar nicht gedüngten Parzellen ergaben folgendes Schema: Mehrertrog pro badischer Morgen: 1. Imal Bbllbungung: von 16,16 % bis 75,96 %, 2. 1½mal Bollbungung: von 31,68 %, bis 88,56 %, 3. 1½mal Chilisalpeter: von 7,92 %, bis 80,64 %, 4. 2mal Bollbungung: von 42,84 % bis 88,92 %.
— Reingewinn pro badischer Morgen: 1. Bon 2,88 % bis 62,28 Marf, 2. von 13,68 % bis 65,16 %, 3. von 5,40 % bis 68,04 %, 4. von 26,64 % bis 89,64 %.

Die besten sinanziellen Resultate haben sich nicht stells bei Bollbüngung ergeben sondern oft bei Mehragbe von Wbilisal.

Bollbungung ergeben fonbern oft bei Mehrgabe von Chilifal-beter; bie Bollbungung ift alfo nicht bebingungslos anguwenben. Mus ben febr fdmantenben Bablen ber Gingeiverfuche geht flar berbor, bag man ein abfolnt gultiges Schema fur bie Dungeranwendung nicht geben tann. Der Landwirt fiebt fich fomit bor bie bringende Aufgabe geftellt, burch Bobenberfuche ben Dungerlunger feiner Gelber festauftellen und nach Maggabe ber Berhiebenartigfeit bes Bobens, Saatqualität, Anpaffungsbermögen, Bitterungseinfluß, Borfrucht uiw. ju befriedigen. Er moge aber bei ber Berechnung nicht bie Nachwirtung ber Dungemittel bergeffen; ift 3. B. in einem Falle einmal Rainit ober Thomasmehl bezüglich ber Birfung binter ben Erwartungen gurud-geblieben, jo werben biese Mittel umso gunftiger auf bie Rach-frucht wirten. Dem Chilisalpeter tommt obne Bweifel eine

Dauptbebeutung in allen Sollen gu. Da bie vorftebenben Berfuche unter ben wechfelnbiten Berbaltniffen angestellt find, tonnen fie nicht vergleichsweise untereinander betrachtet und beurteilt werben. Daburch, bag bie Berfuche bei gleicher Dungung boch fo verschieben ausfallen, ift

ber Rachmeis geliefert, bag ber Boben, ber auf eine bestimmte Dungung nicht ober fost nicht reagierte, felbft biefen Rabritoff in genugenber Menge befist. Dem Landwirt ift bamit ein Gingerzeig gegeben, mas er feinem Boben gu geben bat, unb

Musgesehte Bramien reigen. In biesem Sall ift ber Land-wirt vielleicht beffer fur bas Reue ju gewinnen. Er foll fich elbst bon bem überzeugen, mas er anbern nicht glauben will. Und wenn erft einmal eine torrette Dungung eingeführt ift, dann wird unfer Landwirt erfennen, bag er ohne Theorie nicht enstommen fann, und bag biefe Theorie "nicht grau ift".

Landwirtschaft.

- Hebergieht fich ber Conee mit einer Gistrufte, fo erftiden bie Bilangen unter ibm, wenn man bie Krufte nicht balb genug bricht. Geschehen tann biefes burch Uebergieben bes Schnees mit einer ichweren Egge ober mit einem Erftirpator. Die Beine ber Bugtiere find hierbei burch Schneeichube ober burch Umwideln mit Lappen ufm. gegen Beichabigungen in ber Schnec- |

- Ein Bilugen im Binter ift um fo michtiger, je ichmerer ber Boben ift; ber Binterfroft ift ber beste Wehilfe bes Adermannes! Ber biefen Gehilfen, ber nichts toftet und nichts bergehrt, richtig und tüchtig anipannt und ausnüht, wird bas gange Jahr leicht arbeiten, und immer ein leicht zu bebauenbes wehlgepflegtes und fruchtbares Gelb haben und wird unfer Sprichwort bestätigen muffen: "Bor Winter gut gepflügt, ist

halb gebüngt. - Gehr wichtig beim Benhadfeln ift bie Lange ber Sadfel. In feinem galle joll man biefelben furger als 2 Bentimeter ichneiben, weil gu turg geschnittene Sadfel leicht Anlag an Berflopfungetoliten etc. gibt. Bu furs geschnittene Sadfel werben bom Bieb begierig gefressen, nicht gelaut und somit ichlecht eingespeichelt. Das gute Ginfbeicheln ift aber eine Sauptersorbernis

einer richtigen Berbauung.

Binterarbeit. Wo Bitterung und Bobenberhaltniffe ein Befahren ber Gelber gestatten, wird im Binter auf bie Schlage, welche bie tommenben Fruhjahrsfaaten aufnehmen follen, Stallmift gebracht. Bei ichlechtem Better, befonbers furg nach erfolgten Rieberfchlagen, weiß man bagegen mit ben por-hanbenen Arbeitsfraften oft nicht viel anzusangen, und boch könnten in solcher Zeiten wit besonderem Borteil Arbeiten ausgesührt werden, die man gar zu oft bis zu der arbeitsreichen Jeit der Frühjahrsbestellung verschiebt. Bersuche, die in großer Jahl angestellt worden sind, lebren, daß ein frühzeitiges Ausstreuen von Thomasmehl auf die raube Furche, auch wenn eine leichte Schneedede liegt, die ausgezeichnetsten Ersolge ergibt. Daber ist nur zu empsehlen, das Ausstreuen von Ihomasmehl au Wintertagen poraunehmen, an denen auf dem Jeide andere an Bintertagen borgunehmen, an benen auf bem Gelbe anbere Arbeiten nicht ausgeführt werben fonnen.

Dbft- und Bartenban.

- Bur bas Anbilangen bon Walnugbaumen wirb bielfad, empfohlen, die Baume gleich an ihrem Bestimmungsort aus-gufaen, anstatt junge Baume zu pflangen. Bei jenem Berfahren wirft man etwa 30 Bentimeter tiese Löcher aus, vermischt die ausgeworfene Erbe mit einer besseren und füllt sie wieber in die Loder. Darauf legt man in jebes Loch zwei ober brei frijch. gerntete Russe, bedt biese mit Erbe, sullt aber bas Loch nicht gang mit dieser zu, sondern bringt die übrige in einen Kreis um das Loch, so daß es einen Ressel bildet. In diese Bertiefung wirst man Laub- und Waldstreu gum Schub gegen Kälte und Trodenbeit und gleichzeitig auch als Düngung. Falls alle 3 Ruffe aufgeben, werben zwei ber jungen Camlinge entfernt, fo bag in jebem Roch nur ein einziger bleibt. - Demgegenüber ichreibt man uns: Die Baumguchter frimmen in Betreff ber Borteile bes Legens ber Ruffe an Ort und Stelle ober in Caalbeeten oder des Berschulens ber Pflanzen, serner über die Art bieser Manipulation und ebenso betreffs des Beredelns der Ruffe wenig überein. Die praktischen Ersabrungen geben babin, daß auf Samenbeete gefäte und bann verschulte Ruffe viel iconere und fraftigere Baume liefern, die diel früber tragbar parten gist bie an Ort und Stalle aufflenten gist bie an Ort und Stalle aufflenten. werben, als die an Ort und Stelle gepflangten. Man bermehrt ben Balnugbaum ans Ruffen, welche man im Serbfte ichichten-weise in Raften, und zwar in magig senchten Sand legt. Die Raften werben mit einer Steinplatte bebedt und an einer ge-ichuten Stelle im Freien etwa 50 Bentimeter tief in bie Erbe gegraben. Im nachften Frubjahr werben bie Camen ausgefat

- Stachelbeerichoflinge. Wenn folde an ben Stacheibeer-buichen oorhanden find, fo muffen biefelben recht balb entfernt werden. Wird bamit bis jum Frubjabr hinein gewartet, und tritt ba trodenes Wetter ein, fo leiben burch bas Entfernen ber Schöglinge bie Stachelbeeren an ihren Burgeln burch Erodenheit, ftoden im Bachstum, fonnen fogar verborren. Das Entfernen finbet übrigens am beften ftatt, fobalb fich bie Schoglinge nur zeigen und noch weich find, alfo im Frühjahr icon und

Die Betambfung ber Blutlaus im Binter. 1. Burgeit ber Saftrube in ben Monaten Robember, Dezember, Januar entferne man burch einen ftrengen Schnitt fo viel als möglich alle jenen Bweige, bie von ber Blutlaus febr ftart befallen waren, und verbrenne fie. 2. Alle Irebsartigen und anberen Landen find mit einem Berebelungsmeffer forgfältig au reinigen, die nächstliegende Rinde abzufragen und die Abfälle zu verbrennen. 3. Die Wunden beftreiche man mit einem ber empfohlenen Mittel, s. B. Fichtenbarg ober Baummachs (ohne Gett) wird in benaturiertem Spiritus aufgeloft und alle Baummunben grunblich überzogen. Bei biefem Berfahren beilen nicht nur bie Bunben borguglich, fonbern bort tritt auch feine Blutlaus mehr auf. Ober man bepinfele bie Bunben mit einer Tabalertraft. ober Schmierfeife- ober Betroleumlöfung.

- Coll man Schwarzwurzeln bor bem Froft ichuben? Schwarzwurzeln find im Geschmade beffer, wenn fie auf bem betr. Beete bleiben und furs bor bem Webrauch aus ber Erbe genommen werben. Damit man jeboch gu jeber Beit, auch felbft wenn Ralte berricht, Schwarzwurzeln in bie Ruche liefern tann, empfiehlt es fich, die Beete mit einer biden Laubichicht gu be-

- Die Binierbehandlung ber englischen Belargouien im Bimmer. Der Standort fei bas Genfter eines magig gebeigten Rimmers. Reller find gur Ueberwinterung gu feucht und gu buntel; ein vorübergebenber Ctand im bellen Reller bagegen ift nicht allgu ichablich, und nur bann gu embiehlen, wenn bei boben Raltegraben fein genugend warmes Bimmer gur Berfügung ftebt. Baffer gebe man nur foviel, bag bie Topfballen nicht

Biehzucht.

- Durchfall ber Ralber. Cobalb bie Entleerungen bes Ralbes einen burchbringenb üblen, fauren und faulen Geruch annehmen, fo foll fur zwedmäßige Bebanblung Corge getragen werben, genugend viel und trodenes Ben fei bas erfte; oft bilft bas Einbinden bes Bauches mit Ausnahme ber Stelle bei mannlichen Tieren gur Entleerung bes Sarnes. Gine Jutteranberung

ung gleichfalls eintreten. Die Dalch foll nur in getochtem Buiande verabreicht werben und empfiehlt fich auf ben Liter ein Raffeelöffel voll juselreiner Spritzusat. Mohnfuchen im Baf-fer aufgelöft und ber Milch zu zwei Dritteln zugesetzt, ftillt ben Durchsall. hat man Rhabarbertinttur, so ichüttet man bem Ralb dreimal täglich je einen starten Raffeelöffel voll ein; sehr oft bilft ein Einguß bon 1/2 Liter Kamillentee mit 1 Gramm Salisbisare und 1 Gramm Tannin ober die Absochung von 1/2 Liter geröfteter und gemahlener Eicheln, ein Liter auf breimal pro Tag verteilt. Rur wenn Bauchschmerzen und Alte bes Körpers sich einstellen, sollen den Eingüssen je 10 Tropfen Epium beigemischt werden, diese Gabe kann des Tages mehrmals wiederhalt werden. Per fallem Phrese must des Tages mehrmals wiederhalt werden. mals wiederholt werben. Bei faltem Rorper muß bas Jung. vich geburftet und gerieben und mit warmen Bollbeden feft eingehüllt werden. Krante Ralber muffen unter allen Umftanben bon gefunden entfernt gehalten werben.

— Bertreiben von Länfen bei Rinbbieh. Reinlichfeit ber

Saut, Buben, Scheren sind die besten Borbengemittel. Wenn Tiere verlaust sind, so sondere man diese von den übrigen ab und reinige den Stall und besonders die Stallutenfilien (Ge-schirre usw.) mit Ercolinvasser. Um die Läuse absutöten, sind Tabalkochungen zu empsehlen. Man gebe jedoch diermit beil Küben vorsichtig zu Werke und behandle täglich nur einen Teil bes Rorpers, ba leicht eine Mifotinvergiftung eintreten fann. In gewöhnlichen Gallen genugen Abmaichungen mit Sprogentigem

Areolinmaffer.

Bienengucht.

- Benn große Mengen Buderlofung im Berbft in furgem Beitraum einem Bblf gefüttert werben, fo liegt bie Gefahr nabe, bog biefes Gutter in ben Bellen lange offen liegen bleibt. Che namlich die Bienen bas Gutter bedeln, muß es nicht allein etwas bidfluffiger, sondern es muß auch von ben Bienen im Magen verarbeitet werben, ibm Ameifenfanre usw. beigeseht worben sein. Dazu brauchen fie Zeit, bei schlechtem, lattem Better oft langer als ber Bienengiichter glaubt. Bleibt bie unverarbeitete Buderlofung langere Beit in ben Belten offen, fo ift fie febr bem Berberben burch Sauerwerben, Garung usw. ausgesett. Daburch wird die Existens bes gangen Bolles bebrobt. Diefer Gefahr bengt man ficher bor, inbem man bem Futter Heine Dengen Salignifaure beimifcht und es baburch por Berberben bewahrt. Berfaume baber fein Bienenguchter, ber größere Mengen Buder zu futtern bat, Saligplfaure beigumifchen. Genügenb Raum fur bie Bolter. Drange beine Boller im

Binter nicht auf ben engften Raum gufammen; einige Baben gu viel schaben jebenfalls weniger, als wenn ber Raum gu flein ift. In ber Ratur, wie auch im unbeweglichen Ban haben ja bie Bienen Commer wie Binter ben gleichen Raum.

Bei Beginn ber Weifellofigfeit laufen bie Bienen an ter außeren Stodwand unruhig umber. Dann folgt trager Bing und es wird viel gehofelt (Bollen getragen), auch finden fich bei weniger guten Flugtagen Rafcher ein, die in ben Stod eindringen wollen.

— Bill man unreinen Sonig, 3. B. aus ruhrfranken Böl-lern, ben Bienen füttern, so lose man ihn in Wasser, filtriere ihn burch ein Läppchen, wenn bies notig ist, und toche ihn über gelindem Beuer ein, indem man ben entftebenben Schaum abnimmt. Reinesfalls aber bange man befcmutte Baben einem Bienenvolt gum' Ausfreffen ein; oft wird baburch bie Rubr übertragen

- Große ber Drohnen. Gine Drohne aus einer Arbeiterrend bie Drohne aus einer eigentlichen Drohnenzelle bid ift

und große ftarte Slügel bat.



ein vorzügliches Putz-u. Schauermittel besonders für Gegenstände aus Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc. Saponia-Wer's in Offenbach !! N

3u haben

in den Kolonialwarenund Haushaltungs-Geschäften.





92r. 7.

Mittwod, den 9. Januar 1907.

22. Jahrgang.

Bei fremden keuten.

Roman von Arthur Zapp.

Bortfegung.

Madbrud berboten.

"Aber — so hören Sie mich boch erst an, Carita! Ich bachte an Ihre Boraussagung, an Ihr freundliches Anerdieten bamals bei unserem ersten Wiedersehen nach meiner Deimkehr aus Afrita, als Sie fich mir vortommenben Falles als Krantenpflegerin freundlichft in Borichlag brachten.

Mun lachte auch Carita.
"Etinnern Sie sich noch, wie frampfhaft Sie sich gegen ben Gebanken wehrten?" nedte sie. "Sie wollten burchaus nichts bom Rrantwerben wiffen."

Er nidte.

"Und nun hat's mich boch gepackt, ja, ja! Aber wunderbar ist's boch —", er wurde mit einem Male ernst und sah mit leuchtendem Blid zu ihr hinüber — "wunderbar ist's, daß gerade Cie meine barmbergige Camariterin finb."

"Gerade ich?"

"Gerade Sie, die Schwester meines Gegners!"
"Jhres Gegners!" protestierte sie mit wirklichem Eifer.
Ich bitte Sie! Bodo hat mir felbst versichert, daß er gar feine Animosität mehr gegen Sie habe, nicht die Spur, und baß er nur einer Form genügt habe. Daß er Sie so schwer getroffen, sei garnicht seine Absicht gewesen, sondern nur ein unglüdlither -

Er unterbrach fie.

"Gleichviel! Ebelmütig ift es boch von Ihnen, und wenn ich nicht noch so verb— verwünscht schwach ware, ich —" er machte eine Bewegung, als wollte er sich ganz in die Sobe richten - "fo fame ich hinuber gu Ihnen, um bie wohltätige, icone Sand

Sie erhob fich, wie bon unwillfürlicher Gorge um ibn getrieben, und eilte um ben Tifch herum, ber swiften ihnen ftanb.

"Bit! Berben Sie fich wohl gefälligft ruhig verhalten! Das geht gegen bie arstliche Borschrift. Das barf ich nicht bulben." Run ftanb fie bicht bei ihm und legte ihre hand leicht auf

feine Schulter, um ibn in bie Riffen gurudgubrangen. Er aber ergriff die schmalen, weißen Finger, die sich nur schwach fträubten und zog sie an seine Lippen. Und sie sant auf den neben dem Sopha stehenden Stuhl, und ihr Gesicht neigte sich tiefer und tiefer au ihm herab.

Da fügte es ein ungludlicher Zufall, bag gerabe in diesem Moment bie Tur geöffnet wurbe und zwei halb neugierige, halb angilliche Rinbergesichter im Rahmen ber Tur erschienen. Ebgar und Monita waren es, bie fich jum ersten Krankenbesuch bei bem leibenben Ontel hereinbrudten. Und auf bem Suge folgte ihnen ein junges Mabchen mit findlich unentwidelter, unicheinbarer Figur und einem nuchternen, reizlosen, gewöhnlichen

"Aber wo ist benn Fraulein Felicia?" wollte es bem Afrika-forscher, bem noch bie Glut ber Erregung auf ben Wangen lag, nnwillfürlich auf die Lippen treten. Aber er hielt die Frage gurud, dis die Kleinen mit ihrem neuen "Fraulein" wieder ge-gangen waren. Aber faum hatte sich die Tür hinter den Da-vongehenden geschlossen, so wandte er sich lebhaft an Carita und feine Schwägerin, bie furs nach ihnen in's Bimmer getreten

"Bo ist denn Fräulein Felicia?"
Die Frau Brosessor machte eine Geste des Unmuts. Die Frage erschien ihr entschieden überflüssig.
"Sie ist sort," antwortete sie leichthin und richtete dann an Carita eine Bemerkung. Aber der Afrikasorscher unterbrach sie.
"Bardon! Barum ist sie denn gegangen?"
Die Frau Brosessor rectte sich in Kositur und zeigte eine Miene, als sühle sie, sich durch diese Frage beseidigt.

Miene, als fühle fie fich burch biefe Frage beleibigt.

"Gie ift nicht gegangen," beschied fie mit Burbe. "Ich habe fie entlaffen."

"Ent-?" Der Fragenbe machte ein fehr überraschtes Be-

"Entlaffen? Fraulein Felicia? Aber warum benn? Dat fie fich benn was gu Schulben fommen laffen?"

Die Fran Brofeffor machte eine Bewegung ber Ungebulb und fraufte ihre Stirn.

"Du legst ja ein merkwürdiges Interesse für Fraulein Felicia an ben Tag," fagte fie in etwas fpigem Ton,

Und Carita von Dromberg fügte mit malitiofem Lächeln hingu: "Sie seben ja gang verstört aus, lieber Coufin. Man tonnte beinahe glauben —"

Bas fie beinahe glauben tonnte, verriet Fraulein Carita jeboch nicht, sonbern hüllte fich, jab abbrechend, barüber in

Dr. Willfried aber sah erstaunt von einer zur anderen. "Ich begreife nicht," gab er zur Antwort, "daß mein In-tereste für eine Hausgenossin, mit ber man monatelang in täglichem Berfehr gestanden, Guch so wunderbar vorkommt und formlich Gure Empfindlichfeit berausforbert. Ich mußte feine Spur von Gemut befigen, wenn ich nicht lebhaft bedauern follte, baß Fraulein Felicia nun fo ploglich bas Saus verlaffen bat. Ich habe gar keinen Grund gu leugnen, bag ich fie ihres beicheibenen Befens wegen und nicht weniger wegen ber Bewiffenhaftigleit, mit ber fie ihre Bflichten gegen bie Rinber erfüllte, ehrlich fchagen gelernt habe."

Die Borte wurden mit natürlicher Barme gesprochen, aber ihre Birfung auf bie beiben Buborenben war eine von bem Sprechenben gang und garnicht erwartete. Carita von Dromberg zeigte ein von Aerger und Sag verzerrtes Geficht, mabrend bie Frau Professor spottisch auflachte, bann fich aber sofort wieber in ihre steise, würdevolle Haltung rückte und mit überlegener Miene sagte: "Daß Ihr Männer Euch doch so leicht dupieren laßt! Deine lebhaste Interessenahme sür sie beweist mir aufs Neue, daß dieses anscheinend so bescheidene, harmlose Fräulein Relicio im Grunde eine gang gesährliche Verson war"

Kelicia im Grunde eine ganz gefährliche Berson war."
"Eine gefährliche Berson?"
"Jawohl, und ich habe recht getan, nicht erst abzuwarten, bis sie ein zweites Unheil bei uns anstistete, sondern sie schon damals Knall und Fall davonzujagen."

"Damals, als Bobo und Du ihretwegen in Streit gerietet." .Q16."

Es war ein unwillfürlicher Ausruf bes Berftanbniffes und

sugleich ber unwilligen Bermunberung. "Alfo beshalb haft Du fie weggeschick?" fügte Dr. Willfrieb bingn, fich auf feinem Ellenbogen aufrichtenb und feiner Schwägerin erwartungsvoll ins Beficht febend.

"Breilich."

"Run, bann laff' Dir fagen," gab ber Refonvaleszent mit anichwellender Stimme gurud, und feine Brauen zogen fich tabelnd gufammen, "laff Dir fagen, bag Du bem jungen Mabchen ein ichreienbes Unrecht angetan haft."

"Ein Unrecht -?

"Ja, ein Unrecht," bestätigte ber Afrikaforicher mit folder Bestimmtheit und zugleich mit fo unverhohlener Entruftung, bag bie Saltung ber Frau Professor unwillfürlich an Gelbstbewußt-sein und überlegener Burbe erheblich einbufte. "An bem Auf-tritt, auf ben Du anspielst, war bas junge Mabchen gans unb gar unichulbig. Schulb war allein bie Beinlaune — boch ich will auf bie unerquidliche Geschichte, bie abgetan ift, nicht mehr durudfommen. Soviel nur noch: Fraulein Felicia hat fich in feiner Beife inforreft benommen, und bas, was vorgefallen ift und was fich baran gefnuft hat, ift wohl von niemanbem peinlicher und ichmerglicher empfunden worden als gerade von ihr."

Der Refonvaleszent hatte mit foviel Gifer und innerer Unteilnahme gesprochen, bag er boch etwas über seine Kräfte binansgegangen war, und bag er nun erschöpft auf bas Copha

Burndjant.

Carita war an bas Genfter getreten und tat angerlich, als berührten bie swifden Dr. Billfried und feiner Schmagerin gewechselten Worte sie garnicht, obgleich boch ihre fich rotenben Bangen und ihre funtelnben Angen bas Gegenteil befundeten.

Die Frau Brofeffor war in eine folche Erregung geraten, baß fie garnicht mehr im Stande war, fich gu beherrichen.

"Auch mir widerstrebt es," entgegnete sie mit deutlich an ten Tag gelegter Empsindlichkeit und Gereistheit, "noch einmal auf den peinlichen Borfall einzugehen. Wozu auch? Was gesichehen ist, ist geschehen. Ich will Dir meinetwegen zugeben, daß von Seiten des von Dir so warm verteidigten Frauleins inehr Ungeschidlichkeit im Spiele war als e'was anderes. Gine junge Dame von Erziehung wurde jebenfall verstanden haben, ben bornberein jeber Ungiemlichkeit vorzubeugen. Dag ich fie entlaffen, bagu lag für mich übrigens noch eine andere, swingenbe Beranlaffung vor."

"Roch eine andere Beranlaffung?"

"Dr. Willfried bob, bon Neuem intereffiert, ben Ropf. Die Frau Brofeffor warf einen erstaunten und entrufteten

Blid auf ihren Schwager.

"3ch begreife Dich nicht, lieber Rurt," bemertte fie. "Es fann Dir boch unmöglich baran liegen, peinliche Auseinander-setungen berausbeschworen. Dber sollteft Du wirklich nicht ahnen —?"

Sie brach ab und machte eine febr lebhafte Bewegung bes Unwillens, indem fie fich augleich erhob, in jedem Boll und in jeber Miene ihres Gefichts bochfte moralifche Emporung.

Der Ufritaforicher zeigte im erften Moment ein verblufftes Geficht, aber bann glitt ein Lächeln bes Berftanbniffes barüber bin.

"Ad, ich ahne!" sagte er humoristisch. "Solltest Du viel-leicht in Erfahrung gebracht haben, baß mich Fräulein Felicia zu einer Unterredung mit ihrem Besuch beehrte?"

Die Frau Professor nidte; bie lächelnbe

Schwagers ichien ihre Indignation noch angufachen.

"Flora ergählte es mir," antwortete fie streng. "Ich will Dir ja teinen Borwurf baraus machen. Guch Männern sieht man ja in bieser hinsicht vieles nach, aber bag ich bie Berson, bie Anftanb und gute Sitte soweit aus ben Augen sette, sofort entließ, bas war ich meiner Familie und mir selbst schulbig."

Der Afritaforfcher war wieber febr ernft geworben, jebe Spur von Ladeln mar wieber aus feinem Geficht geschwunden. Er richtete fich abermals auf feinem Ellenbogen in die Bobe. fab feiner Schwägerin fest in die buntlen, gurnenden Augen und erklärte mit erhobener Stimme, in fast verweisendem Ton, während fich feine Bangen wieber lebhaft farbten: "Und boch haft Du ber jungen Dame ein ebenfo fcbreienbes. Unrecht getan wie mit Deiner Berbächtigung hinsichtlich bes Leutnants von Drom-berg. Hatigt Du, anstatt auf bas böswillige Dienstbotenge-flatich au hören, Dich offen an mich gewandt, so hätte ich Dir Erflärungen gegeben, die Dir eine ungerechte Sandlung und bem armen Fraulein Felicia eine unberbiente, ichwere Rrantung erspart hatten. 3hr Besuch in meinem Bimmer galt einzig und allein ber bummen Duellgeschichte. Daß fie ben bringen-ben Bunich hegte, bas Duell ju verhindere beffen Beranlaffung

sie nun einmal war, wenn auch burchaus ohne ihre Absicht und Schulb, bas lagt sich wohl auch aus allgemein menschlichen Empfindungen heraus erklären, ohne daß man nötig hätte, nach einem besonderen persönlichen Motiv zu suchen. Mir ist sie während unserer turzen Unterredung, die sich ausschließlich um die Heraussforderung des Leutnants von Dromberg drehte, in einer Beise begegnet, die ihrer gesellschaftlichen Gestitung wieden werden der bestehe Gewieden des Leutnants ihrem teuschen, madchenhaften Empfinden bas befte Beugnis ausstellt, und beshalb bebauere ich um fo mehr Deine - Barbon, aber ich fann es wirklich nicht anders nennen - Deine

voreilige und ungerechte Handlungsweise."

Dr. Willfried ließ sich wieder erschöpft in die Polster zurücksichen. Er hatte seine lange Erklärung mit einer Erregung und einer inneren Anteilnahme abgegeben, die ihn später bei ruhigem

Nachbenten felbst in Berwunderung fette.

Die Frau Professor big sich heftig auf die Lippen. Ihr Temperament hatte mit der gesellschaftlichen Rücksichtnahme und dem Respekt, den ihr der berühmte Schwager immer eingeslößt, einen harten Kampf zu bestehen. Aber sie überwand sich und sagte nur mit zudenden Lippen: "Es ist wohl das Beste, wir brechen von dem unerquislichen Gegenstand ab. Du bedarst der Ruhe und solltest Dick nicht so sehr erregen."

Damit wintte fie Carita und verließ mit ihr bas Bimmer. Dr. Willfried ftarrte grubelnb mit finfter gerungelten Branen bor fich bin. Der Gebante, bag einem Menichen, jum Teil feinetwegen, schweres Unrecht getan worben, erzeugte eine qualende, wibrige Stimmung in ihm. Sier tam noch hingu, bag ibm Fraulin Felicia, bie Beleibigte, in Folge ber letten Greigniffe feelisch nabe getreten war, nachbem ichon borber ihr ganges Befen, ihre Urt mit ben Kinbern umzugeben, ihr trauriges Geschief feine Sompathie und fein Mitgefühl erregt hatten. Er sah sie vor sich, wie er sie guleht gesehen, bleich, mit tranen-umflortem Blid, in bittenber, bemütiger Haltung. "Armes Kind!" murmelten seine Lippen unwillfürlich. "Ar-

mes Rinb!"

Wie schwer mußte es sie getroffen haben, nicht nur see-lisch, sonbern auch materiell! War sie nicht elternlos, eine arme Baise? Wo mochte sie nun so rasch ein Untersommen gesunden

Um anderen Bormittag gestattete ber Urst, bag ber Refonvoleszent — es war ein warmer, beiterer Junitag — zum ersten Mal sein Lager verließ. Der Professor zeigte sich über biesen Fortschritt in bem Befinden seines Bruders über die Maßen erfreut und mit liebevoller Sorge bot er dem Rekondaleszenten feinen Urm und geleitete ibn gu bem Blat am Genfter. Aber ber Anblid bes Stragenlebens, ben er jo lange entbehrt hatte, schien leine zerstreuenbe, noch weniger eine erheiternbe Wirkung auf ben Biebergenesenen auszunben. Auch bie freundlichen Scherzreben, bie fein Bruber in ber Freube feines Bergens an ihn richtete, bermochten nicht, bie nachbentliche, finstere Miene bes mechanisch, ohne innere Anteilnahme auf bie Strafe Starrenben aufzuhellen.

"Bas haft Du benn, Kurt?" fragte endlich ber Professor beunruhigt und legte ihm seine Sand sanft auf die Schulter.

"Bitte, willft Du mir meinen Jad bereinrufen, fagte ber andere, ohne die teilnahmvolle Frage gu beantworten. Erstaunt tat ber Professor, wie ibm geheißen. Jad erschien, freudig grinfenb. Er tonnte fich nicht enthalten, feiner froben Benugtuung über ben Fortschritt in ber Genesung seines herrn lauten Ausbrud gu geben. Aber Dr. Willfried unterbrach ihn schon bei ben erften Worten.

"Ich habe einen Auftrag für Dich, Jad. Du begiebft Dich fofort nach bem Ginwohner-Melbeamt am Molfenmartt. Rimm eine Drofchte! Du wirft Dich bort erfundigen, wo fich Fraulein Felicia Wallburg dur Beit aufhalt. Saft Du verstanden? — Franlein Felicia Wallburg, bas ehemalige Kinderfraulein — Jad machte ein überraschtes Gesicht, und er schwantte einen

Augenblid, ob er nicht von feiner Begegnung mit Felicia ergablen follte. Aber er erinnerte fich ihrer bringenben Bitten, barüber Schweigen gu bewahren, und fo begnügte er fich, bu erwibern

"Jad verstehen, Jad verstehen sehr gut." "Also vorwärts, mach' Dich auf ben Weg!" (Fortfegung folgt.)

Taunusftraße 57, gegenüber ber Röberftraße. Birklich gute Danererfolge bei afuten und dronifden Ratarthen, Folgen Influenza u. f. w.

Denklyruck.

Je mehr Schwäche, je mehr Luge; die Kraft geht gerade.

Berlassen.

Bon R. Barantsewitsch. Rachbrud berboten) (Schluf.)

Much braufien herricht tiefe Finfternis. Mit bunflent Schleier ift bie fternenlose und mondlose Winternacht herabgesunken und hüllt die mächtigen Fichten und Buchen ein, zwischen benen von Zeit zu Zeit ganz kleine Feuer erscheinen. Jeht sieht man zwei; sie machen Palt und wenden sich dann nach einer anderen Seite.

Jeht wieder zwei, und wieder und wieder; man konnte mehr als zehn von diesen kleinen Feuern zählen. Dunkle Schatten bewegen sich in allernächster Nähe, um plöhlich in der Tiese des Waldes zu verschwinden.

Dann hört man langes, gräßliches Heusen, das einem das Herz zerreist — das Heulen der Wösse.

Und der Kopf des Kindes bleibt noch immer gegen die Scheibe gelehnt, nur seine beiden entsehen starrenden, siederglänzenden Augen bohren sich in den schwarzen Raum. herabgefunten und hüllt bie machtigen Sichten und

fcwarzen Raum.

Auf was warten biefe Augen? Auf was hoffen fie? Woran bentt biefer arme, fleine Ropf?

Rein Ausweg! Rein Gebante in biefem Ropf! Bufte Leere, verworrene Empfindungen, Rummer, Ungit, Ginsamleit, Hoffnungslosigkeit ... ,Effen!" spricht eine flebenbe, Mägliche Stimme aus einem Wintel.

Alber ber kleine Kindskopf bleibt unbeweglich, wie an das Fenster genagelt, und die Wimpern zittern über den weit aufgerissenen, brennenden Augen, und große, dicke Tränen lausen die Wangen herab.

"Er wird kommen, er wird kommen, der Bater!"
murmeln die ausgetrockneten Lippen ... "Er wird
Brot mitbringen, viel, viel Brot ... O, wiediel Brot, wiedel Brot wird er mitbringen!"

Und es kommt Paraguta vor, als knirsche bet Schnee unter Schritten, als nähere sich jemand der Jsba und berühre das Borlegeschloß. In der Dunkelheit huscht sie tappend zur Tür und lauscht eifrig an dem Spalt, horcht auf jeden Ton, jedes leise Geräusch.... Viemand! Nichts als der Bind, der mit klagender Stimme sein Nachtlied singt

Stimme sein Nachtlied singt.

Und von neuem sehnt sich die Kleine gegen bas Fenster; von neuem schießt ihr ein Strom von wirren, ahgerissenen Gedanken durch den Kopf; sie glaubt Schritte zu hören und besindet sich wieder an der

"Effen, Paraguta! Bib gu effen, mir tut bas Berg

fo weh!" Die fieberglanzenben Augen erlofchen nach unb nach; bie ichweren Bimpern fenten fich, ber fleine Ropf neigt sich

Geräuschvoll öffnet sich bie Tur und ber Bater tritt ein; er stöhnt unter bem Gewicht eines Mehlsaces.

"Bater! Bater!" ruft Paraguta, auf ihn zueilend und heftig die Schöße seines Kaftans erfassend. Der Bater seht den Sack in die Ede, trocknet sich mit seinem Aermel den Schweiß von der Stirn und streichelt mit seiner knochigen Hand den Kopf des Kindes.

"So! Prastovja," sagt er, sich an die Mutter wendend. "Da ist Mehl; jest backe, was du willst."

Mamka macht sich schnell an die Arbeit; sie zündet ben Ofen an, schiebt ben Backtrog vor, knetet ben Teig und macht Ruchen für die Kinder. Und was für Kuchen! Warm und gart zergeben fie einem im Munde.

Paragula gibt Baßjuta und Petka davon; und sie selbst ißt viel, sehr viel; dann sett sie sich auf die Bank und ißt immersort . . . Und je mehr sie ißt, desto mehr will sie haben. Und es gibt immer neue Luchen, immer neue Luchen, . . .

Und plöglich ist nichts mehr ba! Weber Bater, noch Mutter, noch Auchen! Nichts, als die schwarze, eisige Nacht, die ihr in die Augen blickt, und der Wind, der unaushörlich sein düsteres Lieb singt, und Waße juta, der von Zeit zu Zeit kraftlose Schreie ausstößt.

"Trinken!" ruft die Stimme Petkas. Paraguka will sich erheben und sich von dem Fenster losreißen, aber eine dumpse Schwäcke übersällt sie, als wenn eine leichte, aber feste Spinnwebe ihre Glieder eine schlösse. Ihr kleiner Kopf wirbelt ihr und senkt sich nach und nach; und von neuem erscheint der Bater mit dem Mehlsack, und die Mamka mit den ausgestrempelten Aermeln, die eifrig den Teig knetet, dann ligelt ihr ein süßer Geruch von gebackenem Brot den Gaumen, und sie bewegt unaushörlich die Kinnsbacken. —

Bon neuem bringt oas trube Morgenrot burchs Fenster; aber mit seinem schwachen Scheine zieht auch bie Kalte in die armliche Isba. Zwei lleine Wesen liegen auf einem Sausen Lumpen und gittern. Ihre Augen,

bie vor Hunger glänzen, starren ins Leere.
Unbeweglich hängt die Wiege an ihren Halen, und ebenso unbeweglich liegt barin der kleine blasse Körper mit geschlossenen Augen. Baßjuta schreit nicht mehr; nur zuweilen reißt er den Mund weit auf und schnappt nach Luft.

"Trinfen!" wieberholt Betfa.

Die Qualen bes Hungers erreichen ben Gipfelpunkt. Paragulas Gesichtszüge verzerren sich; ein Ausbruck ber Gier, ber Grausamkeit und Wildheit tritt in ihre Augen; und von neuem beginnt sie, fast unbewußt, zu suchen. Sie leckt die ungewaschenen Löffel und Gabeln ab und sammelt die Krümchen auf, die die Mäuse noch nicht sortgeschleppt haben. Dann trinkt sie Wasser und

nicht fortgeschleppt haben. Dann trinkt sie Wasser und gibt Petka zu trinken.

Wieder legt sie das Gesicht an die Scheibe und ihre Augen hesten sich begierig auf den Schnee. Sie rührt sich nicht vom Fensler oder von der Tür fort. Und der kleine schwache Körper ist vom Hunger noch schwächer geworden; die Haut spannt sich; die krastelosen Beine können sich kaum noch bewegen.

"Trinken! Mir tut alles so weh! . . Trinken!"
Und das schwache Geschöpf schleppt sich zur Tonne, nimmt den Krug in die zitternden Hände und bringt das trübe Wasser an die ausgetrochneten Lippen des das trübe Waffer an die ausgetrockneten Lippen bes fleinen Brubers.

Die hoffnung lebt noch immer in bem fleinen

Sie sieht Berge von Brot, Satten von Milch, bie fie fonst so felten gu Gesicht bekommt; sie sieht bie Mamka, die sie herzt und streichelt und zu sich heranzieht nach irgend einem Ort, wo es so hell und klar ist, wo es so viele hübsche Blumen gibt, Blumen, die sie noch niemals gesehen hat. Petka ist bei ihnen und läuft lachend und singend herum — Aber Bahjuta ist nicht bei ihnen. Paraguka such ihn und kann ihn nicht sinden, als hätte ihn jemand fortgebracht und bielte ihn persteckt hielte ihn berftedt -

Und ploplich, mitten in ihren Traumen hort fie einen ichredlichen, herzzerreigenben Schrei, und fogleich erinnert sie sich an Waßzuta.
"Der arme Waßzuta schreit! Was hat man ihm getan?"

Gie erwacht und ichleppt fich, burch bie Finfternis tappend, bis zur Wiege. Alles ift ruhig barin, gang

Sie ftedt bie Sand in bie Biege und berührt ben fleinen, nadten, eistalten Rorper, Gie tappt weiter, tommt gum Geficht und berührt mit ihrem Binger ben bffenen Munb. Und - entjehlich - in bem Munbe

fpurt fie biefelbe Ralte.

Es burchfährt sie wie ein elektrischer Schlag. Sie erkennt in ihrem kindlichen Sinn, baß Waßinta tot ist, tot ist wie ihre Mamka; aber sie will noch nicht baran glauben!

"Bahjuta! Bahjuta!" murmelte sie und fängt an, ihn hin- und herzubewegen und zu schauteln, doch keinen

ihn hins und herzubewegen und zu schaufeln, doch keinen Ton bringt sie aus dem Kleinen hervor.

Plöplich ersaßt sie ein instinstiver Schrecken. Sie springt zum Fenster, vergräbt das Gesicht in die Hände und bleibt ohne zu atmen, ohne sich zu bewegen, stehen.

Die Morgenröte verlieh ihr wieder einigen Mut. Sie entschöß sich, dom Fenster sortzugehen. Aber kaum hatte sie einige Schritte getan, als ein unwiderstehliches Berlangen, sich Bewegung zu machen, sie erfaßte. Sie ging zur Lonne, schöpfte Wasser daraus und gab Petla zu trinken, der ebenso wie Wassiuta unbeweglich, ohne zu weinen balag und nicht zu trinken verlangte, troßbem aber gierig seine Lippen mit dem Wasser benetzte.

Als sie Petla zu trinken gegeben hatte, sühlte sie plöplich eine außerordentliche Zärtlichkeit für ihn; sie nahm ihn auf den Schoß, streichelte ihm den Kopf, wiegte und tröstete ihn.

und tröftete ihn.

und tröstete ihn.
"Betogoka! Petiuschka, Petiunok!" sagte sie, ihn kussen. Weine nicht, mein Täubchen. Weine nicht, weine nicht, mein Täubchen. Weine nicht, weine nicht, mein Freund! Der Bater kommt sa. Er kommt ja, mein Kind!"

Borsichtig legte sie ihn auf die Bank und blieb mitten in der Isda stehen . Noch immer wollte sie suchen und retten . Ihre hände zitterten, der Kopf wirbelse ihr, entseht blickte sie auf die Wiege, wandte aber sogleich den Kopf ab. Plöhlich bemerkte sie einen Hausen Späne. Ein Gedanke schop ihr durch den Nopf . Sie rafste die Späne zusammen und warf sie mechanisch in den Osen. Diese Arbeit ersorderte viel Zeit . Als sie aber sertig war, nahm sie ein Streichholz und zündete das Feuer an. Augensblickich flammten die Späne aus. blidlich flammten bie Spane auf.

Gine lebhafte Flamme erhellte die gange Joba. Sie kauerte sich vor dem Ofen nieder, nahm den Kopf in beide Hande und sah zu, wie die Spane sich ver-

zehrten.

Seltjame Gebanten ichoffen ihr durch ben Ropf.

Bange vor Tagesanbruch zündete Silas Weib ihre Kerze an und begann in ihrer Stube aufzuräumen. Sila, der noch im Bett lag, betrachtete mit halb-geschlossen Lugen das Treiben seiner Fran. Aber lange durfte er nicht so liegen bleiben. Die "Baba" ließ ihn aufstehen und schickte ihn zum Reisigholen in ben Wald.

In biefem Winter brauchte man in ber Tat viel Solg; die Witterung war febr ftreng, und bie Beihnachtszeit nahte; ba mußte man Ruchen baden und ein Schwein schlachten.

Sila brummte ein wenig; doch was sollte er tun? Er kleidete sich daher warm an, spannte sein Pserd an den Wagen und suhr zum Walde. Bald hatte er Provs Jsda erreicht; als er davorskand, wurde er blaß. Ein dicker Rauch, der immer stärker wurde, drang von seinem Schornstein.
Sila sprang von seinem Schlitten, band sein Pserd an und lief zur Jsda. Ein Vorlegeschloß hing an der Tür. Er wunderte sich, und Schrecken durchrieselte seine Elseder Er versuchte zu klansen zu ichreien seine Aut. Glieder. Er versuchte gu flopfen, gu schreien; feine Unttvort! Und noch immer brang ber Rauch, immer bichter, immer bichter aus bem Schornstein.

Gila lief um bie 36ba herum, blidte in bas Fenfter und fah Paraguta vor bem Dien nieberge-

tauert fiten.

Der Muschik weiß nicht mehr, was er denken soll. Er stürzt auf die Tür zu und schlägt mit seiner Art auf bas Schloß; basselbe weicht, und die Tür öffnet sich.

"Baraguta!" schreit Sila; "wo ist ber Bater?" Baraguta erhebt bas Haupt, sieht ihn mit blöben, wirren Augen an und fällt wie ein Bund Stroh zur Erbe.

Der Mujchit eilt gur Biege und bemerft bas

Entfett erhebt Gila bie Arme gen himmel

Die Baba erwartet ihren Mann mit folder Ungebuld, baß fie es nicht mehr zu Saufe aushalten konnte

Balb erschien Sila; aber statt bes Reisigs hatte er auf seinem Schlitten etwas liegen, bas in Lumpen und Deden eingewidelt war.

Das kleine Pferd dampfte. "Was gibt's benn ba?" fragte die Hausfrau er-schreckt.

"Gott hat sie uns aus dem Walde geschickt!" er-widerte Sila. "Sib ihnen zu essen und wärme sie ein wenig auf. Was den Kleinen anbetrisst, so braucht er nichts mehr!" — —

Der Frühling brach herein. Die Luft wurde wieder warm, die Sonne schien in vollem Strahlenglange, der Conee fcmolg, bie Bachlein floffen, und es ericien

bas neue Gras.
Bu bieser Zeit fanden zwei Muschiks, bie ben Wald burchzogen, in einer Lichtung ben Leichnam eines Mannes, und man erfannte in bemfelben ben Baldhüter Prov. = = -



20 000 Mart jährlich für ben Schneiber. Stonig Chuard von England, ber immer noch bie herrenmobe macht, braucht im Jahre girfa 20 000 Mart für feinen Schneiber. Unter ben regelmäßigen Neuanschaffungen befinden sich jährlich swölf Fradanzilge, bas Stild zu etwa 420 Mart, ein Dugend Bummelanguge à 210 Mart, fünfgebn Uebergieber, swölf Gehröde mit Westen und ungefähr achtzig Paar Beinfleiber zum Preise von 50 Mart bas Stud.

Barnm bie Damen fich puten. Das eitle ftarfere Befchlecht nimmt meift an, bag bie Tamen fich bubich machen, um ben herren ber Schöpfung gu gefallen. Aber bem ift gar nicht fo, wenn wir einem finbigen Reporter glauben, ber fürglich eine Mobebame intervielvt hat, um von ihr ben wahren Grund zu erfahren. Und wie lautete bie Antwort: "Um ben Mannern gu gefallen? Bewahre! Bir puten uns nur, um andere Frauen gu ärgern!" Rehmen wir gur Chre ber Frauen an, bag bie Dame eine Musnahme bilbet,



Hebre 75 Millionen Deutsche. Die deutsche Sprache wird nach ben neuesten Erhebungen von mehr als 75 Millionen Menfchen gesprochen und nimmt fo ben britten Rang unter ben vier führenben Sprachen ber Welt ein. Den erften Plat behauptet die englische, ben zweiten bie ruffische, ben britten bie beutsche und ben vierten bie frangofische.

Dohes ärztliches Sonorar. In London lebt in febr hohem Alter ein Arst, der seinerzeit wohl bas höchste Honva rar erhielt, das jemals einem Mediziner bezahlt wurde, Es ist bies Er. James Gale, ber, schon seit Jahren erblinbet, fich burch feine elettrischen Ruren einen Ramen gemacht hat. Bor ungefähr 40 Jahren wurde er von einem mehrfachen Millionar gu Rate gezogen, ber bon einem ber berühmtesten Londoner Aerzie aufgegeben war. Der Mann litt an Krampfabergefchvuren am rechten Bein und bingus getreienem Brand. Die Rur gelang, und nach brei Wochen erhielt Dr. Gale burch ben Rechtsamvalt bes Patienten eine Berichreibung über 50 000 Litr, & k rund eine Million Mart.